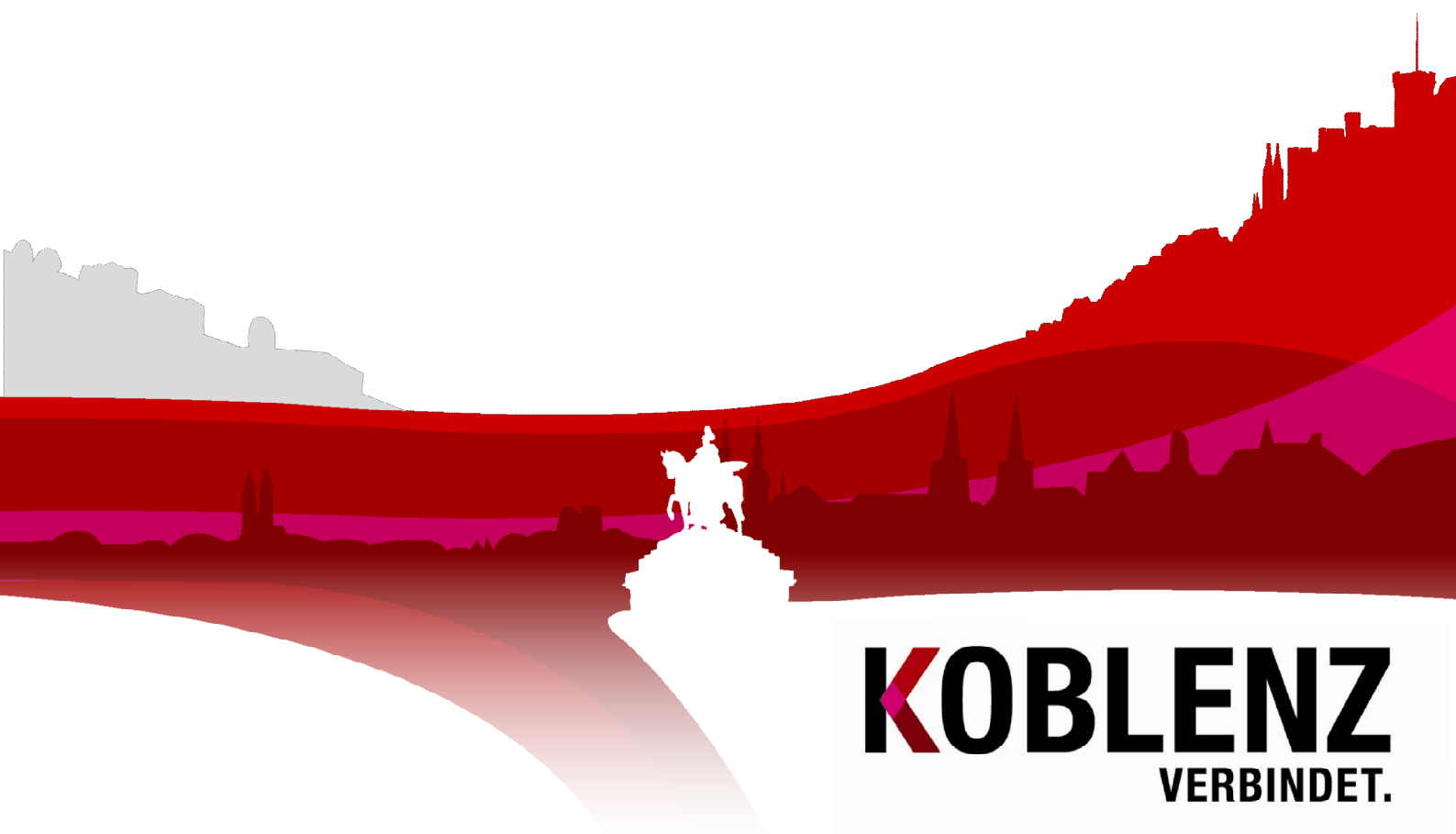


Pflegebedürftige in Koblenz

2017

Berichtsjahr 2015

KoStatIS – Koblenzer Statistisches Informations-System



KOBLENZ
VERBINDET.

Pflegebedürftige in Koblenz

2017

Berichtsjahr 2015

KOBLENZ
VERBINDET.

Kommunale
Statistikstelle

Pflegebedürftige in Koblenz 2017

Berichtsjahr 2015

Stadt Koblenz
Der Oberbürgermeister
Kommunale Statistik

Statistischer
Auskunftsdienst:

Tel: (0261) 129-1247
Fax: (0261) 129-1248
E-Mail: Statistik@stadt.koblenz.de
Internet: www.statistik.koblenz.de
Newsletter: www.newsletter.koblenz.de

Zeichenerklärung: - Angabe gleich Null
0 Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
· Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten
... Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
() Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
r berichtigte Angabe
p vorläufige Zahl
s geschätzte Zahl
* Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

Aus rein pragmatischen Gründen - Verständnis und bessere Lesbarkeit - wird auf eine explizite Unterscheidung der Schreibweisen nach dem Geschlecht verzichtet und in der Regel die männliche Schreibform gewählt.

Fotonachweis:

Publikation: Februar 2017

Bezug: Die Publikationen der Kommunalen Statistikstelle sind nur digital erhältlich und im Internet unter www.statistik.koblenz.de zu finden.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

© Stadt Koblenz, 2017
Postfach 20 15 51
56015 Koblenz

KOBLENZ
VERBUNDEN.
Kommunale
Statistikstelle

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Abbildungsverzeichnis	2
1 Einleitende Bemerkungen	3
2 Aktuelle Pflegesituation in Koblenz.....	4
3 Entwicklung der Anzahl der Pflegebedürftigen bis 2030	7
4 Entwicklung der Demenzerkrankungen	12
4.1 Bewertung von Gesundheitsleistungen	15
5 Pflegedienste in Koblenz.....	16
5.1 Informationen über Pflegestufen	18
5.1.1 Pflegestufen.....	18

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Entwicklung der Pflegebedürftigen in Koblenz nach Pflegestufe	4
Abb. 2: Anzahl der Pflegebedürftigen nach Pflegestufe und Betreuungsart	4
Abb. 3: Entwicklung der Betreuungsart.....	5
Abb. 4: Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst in Koblenz seit 2007	5
Abb. 5: Prognostizierte Entwicklung der Koblenzer Bevölkerung bis 2030.....	7
Abb. 6: Prognostizierte Entwicklung des Anteils der jeweiligen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung bis 2030	8
Abb. 7: Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung in den einzelnen Altersgruppen (Stand 2015)	8
Abb. 8: Entwicklung der Pflegebedürftigen nach Altersgruppen bis 2030	10
Abb. 9: Entwicklung der Pflegequote bis 2030	10
Abb. 10: Altersspezifische Prävalenzrate in Deutschland differenziert nach Geschlecht.....	12
Abb. 11: Entwicklung der Demenzkranken nach Geschlecht und Altersgruppen bis 2030	13
Abb. 12: Entwicklung der Demenzkranken nach Geschlecht bis 2030	14
Abb. 13: Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser:.....	15
Abb. 14: Pflegedienste in Koblenz (Stand 31.12.2016)	16
Abb. 15: Koblenzer Alten- und Pflegeheime und ambulante Dienste 2016	17

1 Einleitende Bemerkungen

2004 veröffentlichte Frank Schirmacher „Das Methusalemkomplott“ in dem er auf die alternde Bevölkerung in Deutschland hinweist, in der die „Alten“ einen immer höheren Anteil der Gesamtbevölkerung ausmachen. In den letzten Jahren hat dieses Thema immer mehr an Bedeutung gewonnen und der demografische Wandel ist in die Aufmerksamkeit der Bevölkerung gerückt.

Die Statistikstelle veröffentlichte im Januar 2011 die Bevölkerungsvorausberechnung „Koblenz 2030“. Aufgrund dieser Prognose liegen nun Daten vor die es erlauben den Fokus auf die pflegebedürftigen Koblenzer und deren Entwicklung bis 2030 zu legen. Aktuell sind 21,6% der Koblenzer Bevölkerung 65 Jahre und älter. In den nächsten 20 Jahren wird deren Anteil auf 25,2% gewachsen sein. 2015 waren 4596 Koblenzer pflegebedürftig und mit dem demografischen Wandel wird auch deren Anzahl weiterhin steigen.

Der Bericht beleuchtet die voraussichtliche Entwicklung der Pflegebedürftigen- und Demenzerkrankenzahlen. Beide Prognosen differenzieren nach Altersgruppen. Bei den Pflegebedürftigen wird zusätzlich unterschieden nach Betreuungsart.

Auskunft über die Situation der Pflegebedürftigen in Koblenz hinsichtlich Pflegestufen und Art der Betreuung liefert die amtliche Pflegestatistik des Bundes und der Länder die seit Dezember 1999 alle zwei Jahre erhoben wird. Die aktuellsten Daten, die Grundlage dieses Berichtes sind, geben den Stand von 2015 wieder.

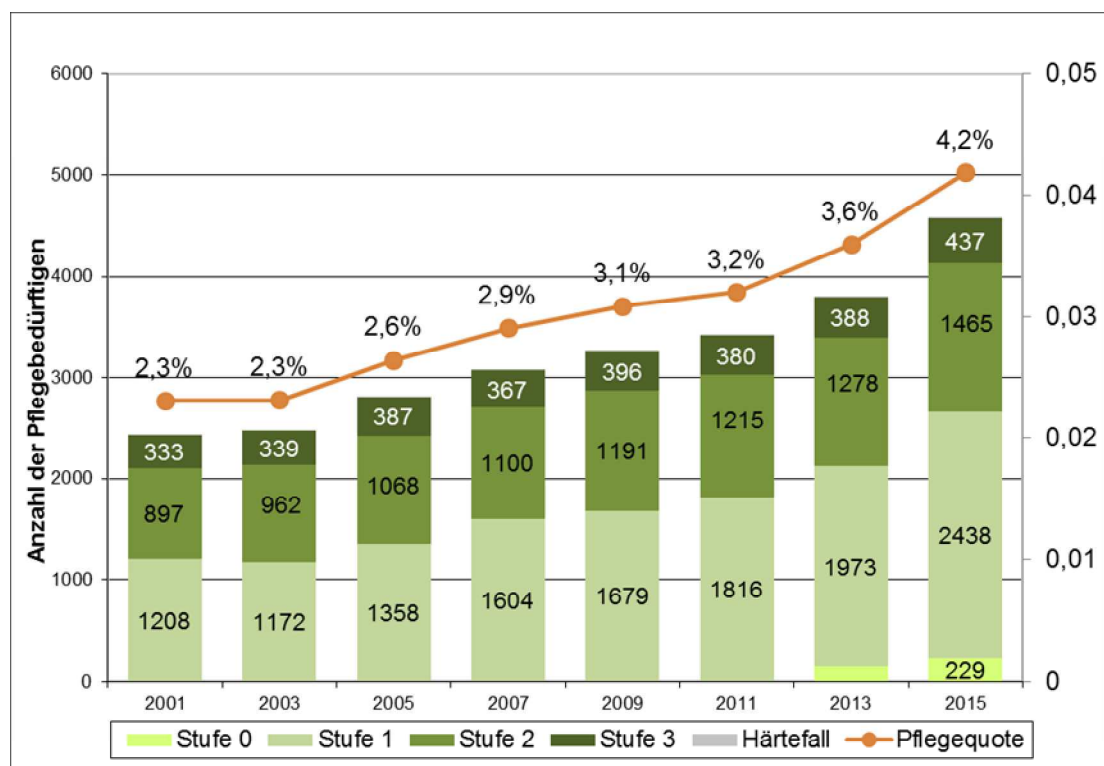
2 Aktuelle Pflegesituation in Koblenz

Die Zahl der Pflegebedürftigen¹ in Koblenz ist seit 2007 stetig angestiegen. Waren es 2007 noch 3098 Personen, so ist deren Zahl auf 4596 im Jahr 2015 angestiegen. Dies ist ein Anstieg um ~ 20%. Damit kommen auf 1000 Koblenzer 41 Pflegebedürftige.

Der Anstieg an Pflegebedürftigen betrifft hauptsächlich die Gruppe der Personen mit Pflegestufe 1 mit einem Plus von 465 Personen, gefolgt von 187 Leistungsbeziehern der Pflegestufe 2.

Für die Pflegequote, also der Anteil an Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung, bedeutet dies ein Anstieg auf 4,2 %.

Abb. 1: Entwicklung der Pflegebedürftigen in Koblenz nach Pflegestufe



Datenquelle: Statistisches Landesamt

Abb. 2: Anzahl der Pflegebedürftigen nach Pflegestufe und Betreuungsart

Pflegebedürftige	Pflegestufe 0	Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III	Summe
ambulante Pflege	52	588	328	125	1093
stationäre Pflege	34	687	627	210	1558
Pflegegeld für private Pflege	143	1163	510	102	1918
Summe	229	2438	1465	437	4569

Datenquelle: Statistisches Landesamt

¹ Pflegebedürftige = nach dem Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI) als pflegebedürftig definiert

Betrachtet man die Entwicklung der Pflegebedürftigen nach Betreuungsart, so erkennt man einen starken Anstieg bei den Pflegegeldbeziehern, gefolgt von den ambulant betreuten Personen. Die Personen in Alten- und Pflegeheimen haben sich in der Anzahl nur leicht erhöht. Anteilig machen jedoch die stationär betreuten Personen nur noch 34% aus. 2003 lag deren Anteil noch bei 46%. Der Anteil der beiden anderen Betreuungsarten hingegen steigt kontinuierlich.

Abb. 3: Entwicklung der Betreuungsart

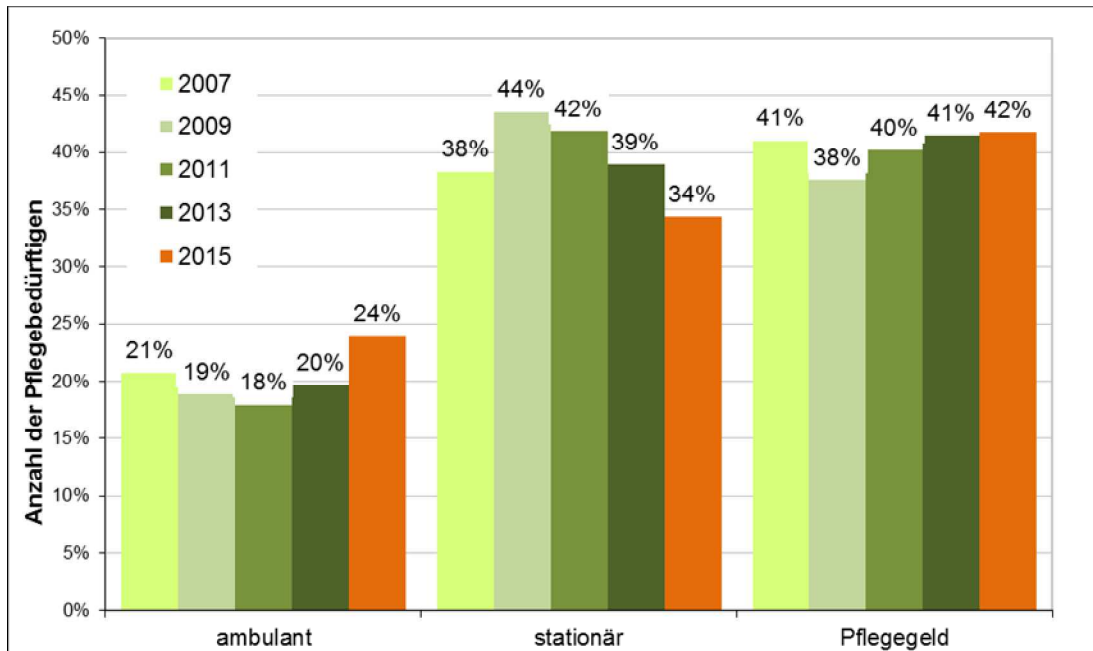


Abb. 4: Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst in Koblenz seit 2007

Jahr	ambulante Pflege		stationäre Pflege		
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	Personal in Pflegeheimen	verfügbare Plätze
2007	13	373	15	1035	1495
2009	13	423	16	1189	1676
2011	14	463	16	1314	1641
2013	15	565	15	1305	1673
2015	20	1076	16	1370	1718

Datenquelle: Statistisches Landesamt

Seit 2007 ist die Zahl der Mitarbeiter sowohl in den stationären Pflegeeinrichtungen als auch in der ambulanten Pflege fast kontinuierlich gestiegen. Der starke Anstieg des Personals bei ambulanten Pflegediensten liegt daran, dass ein großer deutschlandweit agierender Pflegedienst seinen Sitz nach Koblenz verlegt hat.

Auch die Anzahl der Pflegeheime und -dienste ist seit 2007 ausgebaut worden. Derzeit stehen 1718 Plätze in Koblenzer Alten- und Pflegeheimen zur Verfügung, von denen am Stichtag 1558 belegt waren. Dies entspricht einer Auslastung von 91%. Damit ist die Auslastung der Pflegeheime in Koblenz auch im Jahr 2015 wieder höher als im Landesdurchschnitt mit

86%.² Bei der Interpretation der Auslastungsquote ist zu beachten, dass die verarbeiteten Daten reine Stichtagsdaten sind. Sie geben somit nicht die durchschnittliche Auslastung pro Jahr an und sind aus diesem Grund mit Vorsicht zu interpretieren.

² siehe „Eckdaten zum Gesundheitswesen in Koblenz 2016, Infoblatt 08 2017

3 Entwicklung der Anzahl der Pflegebedürftigen bis 2030

Anfang 2009 wurde die Bevölkerungsvorausberechnung „Koblenz 2030“ mit Basisjahr 2009 von der kommunalen Statistikstelle erstellt. Dank dieser Prognose liegen differenzierte Daten zur voraussichtlichen Bevölkerungsentwicklung in Koblenz bis 2030 vor. Abbildung 5 zeigt die Entwicklung der Koblenzer Bevölkerung bis 2030 differenziert nach Altersgruppen.

Unter den Annahmen, die der Vorausberechnung zugrunde liegen wird die Anzahl an „Schängelcher“ in den nächsten Jahren sinken. Diese Schrumpfung betrifft aber nicht alle Altersgruppen in gleicher Weise, da der Anteil der älteren Bevölkerung in den nächsten Jahren von heute ca. 22% auf ca. 25% ansteigen wird (Abbildung 6).

Abb. 5: Prognostizierte Entwicklung der Koblenzer Bevölkerung bis 2030

Jahr	Anzahl Bevölkerung nach Basismodell "Koblenz 2030"							
	Altersgruppen							Gesamt
	unter 65	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90 +	
2018	81661	6141	4934	5125	4192	2192	1353	105597
2019	81344	6151	5063	4899	4299	2250	1366	105371
2020	80999	6183	5361	4481	4369	2362	1377	105131
2021	80659	6219	5533	4211	4386	2506	1362	104877
2022	80277	6216	5677	4221	4213	2637	1364	104605
2023	79897	6246	5709	4262	4041	2796	1364	104316
2024	79470	6282	5721	4384	3883	2862	1406	104008
2025	78970	6362	5750	4630	3585	2913	1471	103682
2026	78446	6461	5784	4772	3403	2931	1539	103336
2027	77924	6515	5785	4895	3424	2826	1606	102974
2028	77347	6621	5814	4925	3470	2731	1683	102591
2029	76755	6693	5849	4941	3574	2645	1734	102191
2030	76161	6696	5923	4972	3758	2473	1791	101774

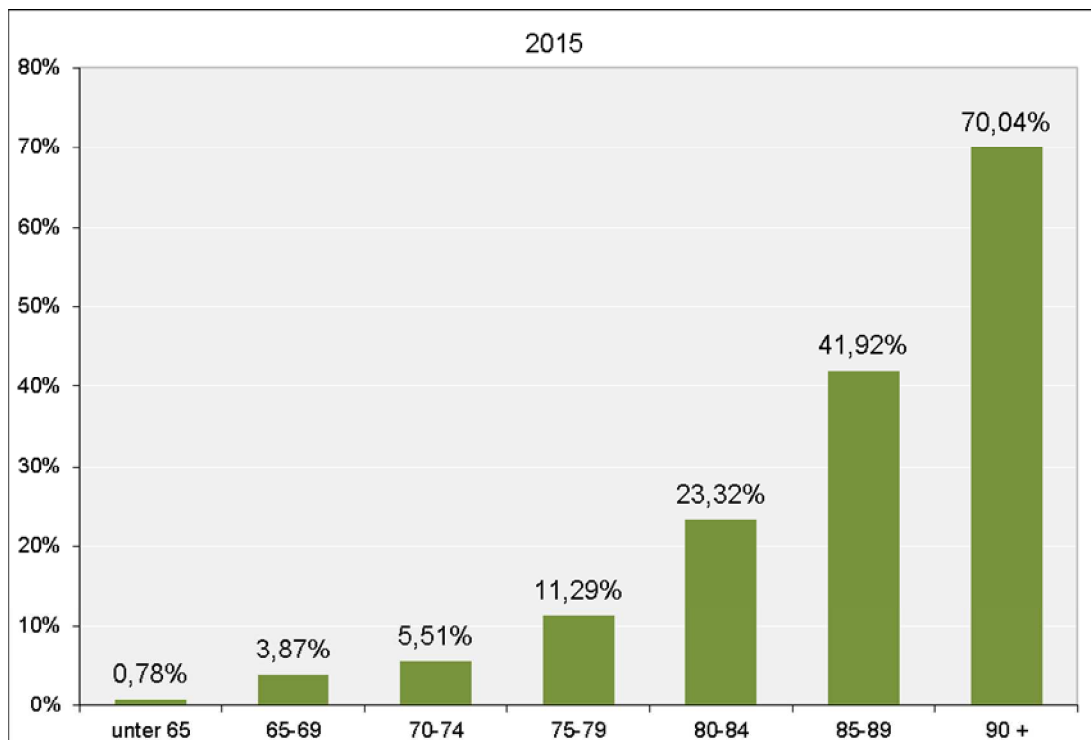
Datenquelle: Bevölkerungsvorausberechnung „Koblenz 2030“; kommunale Statistikstelle

Abb. 6: Prognostizierte Entwicklung des Anteils der jeweiligen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung bis 2030

Jahr	Altersgruppen							Anteil 65 +
	unter 65	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90 +	
2018	77,3%	5,8%	4,7%	4,9%	4,0%	2,1%	1,3%	22,7%
2019	77,2%	5,8%	4,8%	4,6%	4,1%	2,1%	1,3%	22,8%
2020	77,0%	5,9%	5,1%	4,3%	4,2%	2,2%	1,3%	23,0%
2021	76,9%	5,9%	5,3%	4,0%	4,2%	2,4%	1,3%	23,1%
2022	76,7%	5,9%	5,4%	4,0%	4,0%	2,5%	1,3%	23,3%
2023	76,6%	6,0%	5,5%	4,1%	3,9%	2,7%	1,3%	23,4%
2024	76,4%	6,0%	5,5%	4,2%	3,7%	2,8%	1,4%	23,6%
2025	76,2%	6,1%	5,5%	4,5%	3,5%	2,8%	1,4%	23,8%
2026	75,9%	6,3%	5,6%	4,6%	3,3%	2,8%	1,5%	24,1%
2027	75,7%	6,3%	5,6%	4,8%	3,3%	2,7%	1,6%	24,3%
2028	75,4%	6,5%	5,7%	4,8%	3,4%	2,7%	1,6%	24,6%
2029	75,1%	6,5%	5,7%	4,8%	3,5%	2,6%	1,7%	24,9%
2030	74,8%	6,6%	5,8%	4,9%	3,7%	2,4%	1,8%	25,2%

Datenquelle: Bevölkerungsvorausberechnung „Koblenz 2030“; eigene Berechnung

Abb. 7: Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung in den einzelnen Altersgruppen (Stand 2015)



Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

In der Darstellung der Anteile der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung der einzelnen Altersgruppen in Abbildung 7 zeigt sich erwartungsgemäß ein Anstieg der pflegebedürftigen Bevölkerungsanteile mit zunehmendem Alter. Besonders stark steigt das Pflegerisiko ab dem fünfundachtzigsten Lebensjahr. Das Pflegerisiko ist in den letzten Jahren stetig gestiegen.

Die folgenden Abbildungen zeigen die Entwicklung der Pflegebedürftigen bis 2030. Berechnet wurde diese auf Basis der Bevölkerungsvorausberechnung der kommunalen Statistikstelle. Dabei wurde der Anteil der Pflegebedürftigen³ mittels der prognostizierten Bestandsdaten hochgerechnet.

Weitere Szenarien wurden nicht berücksichtigt, da die Entwicklungsrichtung nicht klar ist. Bis heute war es so, dass eine bessere medizinische Versorgung, gesündere Ernährung und eine Veränderung der Arbeits- und Lebensbedingungen wahrscheinlich dazu geführt hat, dass die alten Menschen noch nie so „jung“ waren wie heute. Das heißt, dass sich die Bedürftigkeit nach Betreuung in ein höheres Alter verschoben hat und sich somit das „aktive Alter“ ausgeweitet hat.

Es spricht allerdings einiges dafür, dass sich dieser Trend nicht langfristig festsetzen wird. Steigende Altersarmut und die damit einhergehenden Einschränkungen in der medizinischen Versorgung und Pflege könnten eine Trendumkehr einleiten.

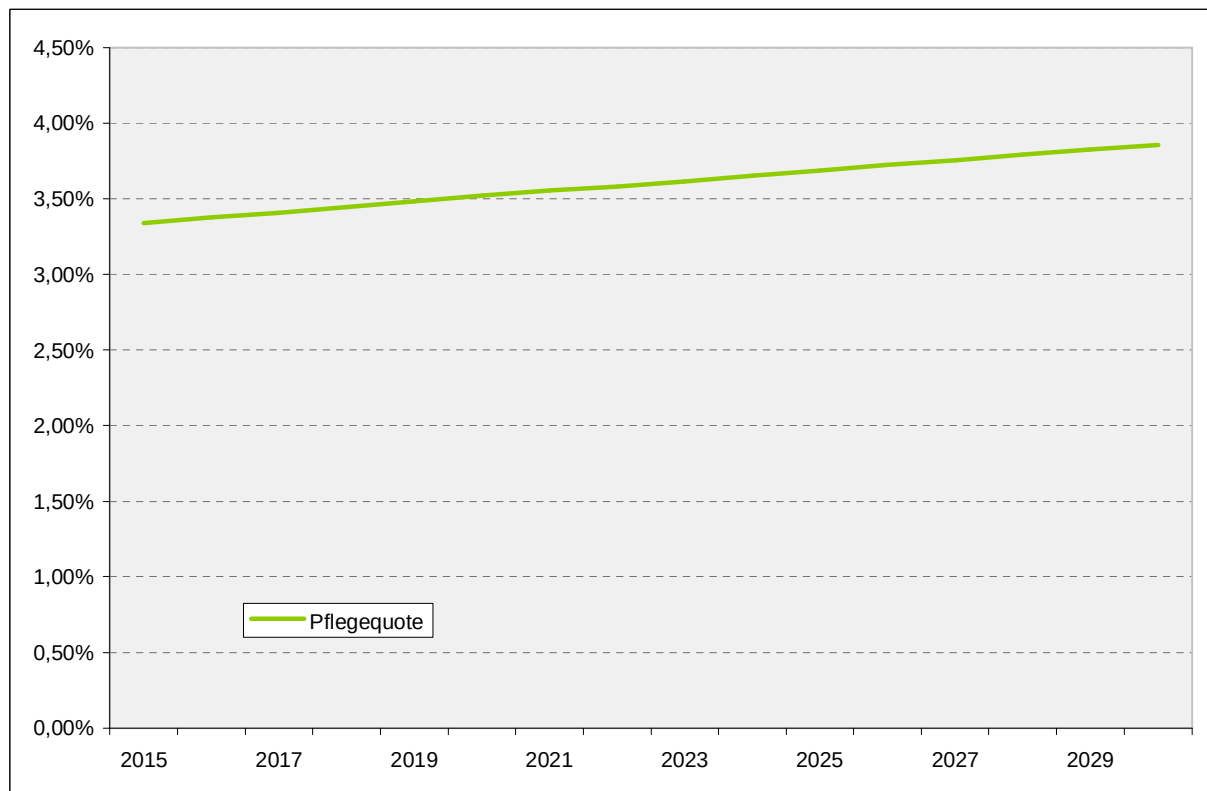
³ Stand 2015

Abb. 8: Entwicklung der Pflegebedürftigen nach Altersgruppen bis 2030

Jahr	Altersgruppen								Anteil
	unter 65	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90 +	Gesamt	
2018	640	238	272	579	978	919	947	4573	4,33%
2019	638	238	279	553	1003	943	957	4611	4,38%
2020	635	239	295	506	1019	990	965	4649	4,42%
2021	632	241	305	476	1023	1051	954	4681	4,46%
2022	629	241	313	477	983	1105	955	4703	4,50%
2023	626	242	314	481	942	1172	955	4734	4,54%
2024	623	243	315	495	906	1200	984	4766	4,58%
2025	619	246	317	523	836	1221	1030	4793	4,62%
2026	615	250	318	539	794	1229	1078	4823	4,67%
2027	611	252	319	553	799	1185	1125	4842	4,70%
2028	606	256	320	556	809	1145	1178	4872	4,75%
2029	602	259	322	558	834	1109	1215	4898	4,79%
2030	597	259	326	561	877	1037	1254	4911	4,83%

Datenquelle: Eigene Berechnungen

Abb. 9: Entwicklung der Pflegequote bis 2030

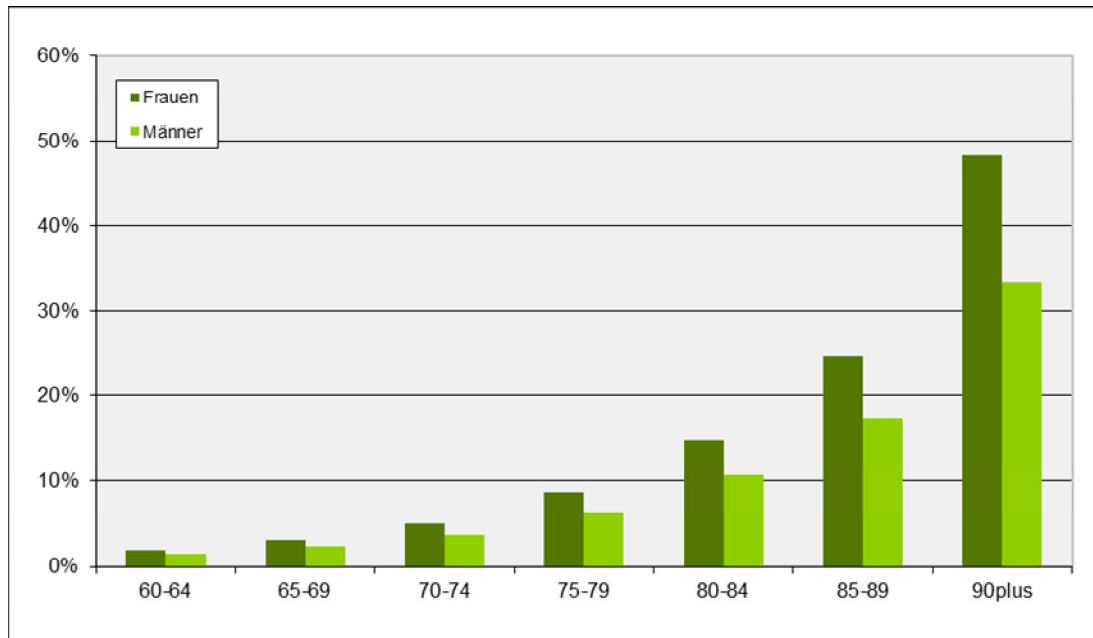


Datenquelle: Eigene Berechnungen

Trotz des allgemeinen Bevölkerungsrückgangs steigt die Zahl der Pflegebedürftigen von heute 4596 um 315 auf prognostizierte 4911 im Jahr 2030 wie Abbildung 8 zeigt. Dies entspricht einem Anstieg der Pflegequote von heute 4,1% auf 4,83% (Abbildung 9).

4 Entwicklung der Demenzerkrankungen

Abb. 10: Altersspezifische Prävalenzrate⁴ in Deutschland differenziert nach Geschlecht



Quelle: WHO

Die ersten beiden Berichte zu diesem Thema, erschienen 2011 und 2013, enthielten als Basis zur Berechnung der Demenzerkrankungen die Daten einer Studie, die die Wissenschaftlerinnen Uta Ziegler und Gabriele Doblhammer vom Rostocker Zentrum für die Erforschung des demografischen Wandels durchgeführt haben. Da sich im März 2015 eine WHO Konferenz explizit mit dem Thema Demenz beschäftigt hat, wurden hier Ergebnisse publiziert, die aktuelle Prävalenzraten beinhalten. Die neuen Prävalenzraten stammen aus einer Metadatenanalyse von 56 Studien. Diese Raten wurden differenziert nach Alter und Geschlecht veröffentlicht.

Abbildung 10 zeigt die von der WHO veröffentlichten Prävalenzraten für Demenzerkrankungen in Westeuropa.

Der Anteil der Demenzkranken ist für die Bedarfsplanung im stationären Bereich wichtig, da allein lebende Demenz Erkrankte auch schon bei Pflegestufe 0 oder I oft ins Heim müssen. Sie bedürfen im fortgeschrittenen Stadium intensiver Betreuung. Der Bedarf an Heimplätzen lässt sich also nicht alleine an der Anzahl höherer Pflegestufen ableiten. Auch für die Entwicklung neuer Versorgungsformen für Demenzkranke ist die zukünftige Entwicklung von Interesse. Zusätzlich ist die Entwicklung der Demenzkranken für die kommunale Verwaltung relevant, da nach § 45b SGB XI von der Pflegekasse für Demenzkranke, die nicht im Heim leben, bis zu 200 € monatlich erbracht werden können, auch wenn die Voraussetzungen für eine Pflegestufe nicht erfüllt sind.

⁴ Prävalenz bezeichnet die Anzahl an Personen, die an einer bestimmten Krankheit leiden. Die Prävalenzrate gibt somit den Anteil an erkrankten Personen an der Gesamtbevölkerung an.

Abbildung 11 zeigt die berechnete Anzahl von Demenzkranken bis 2030 auf Basis der kommunalen Bevölkerungsprognose. Die Berechnungen ergeben, dass die Anzahl an Frauen, die an Demenz erkranken von aktuell 1178 auf 1882 in 2030 ansteigen wird. Bei den Männer von 739 auf 860.

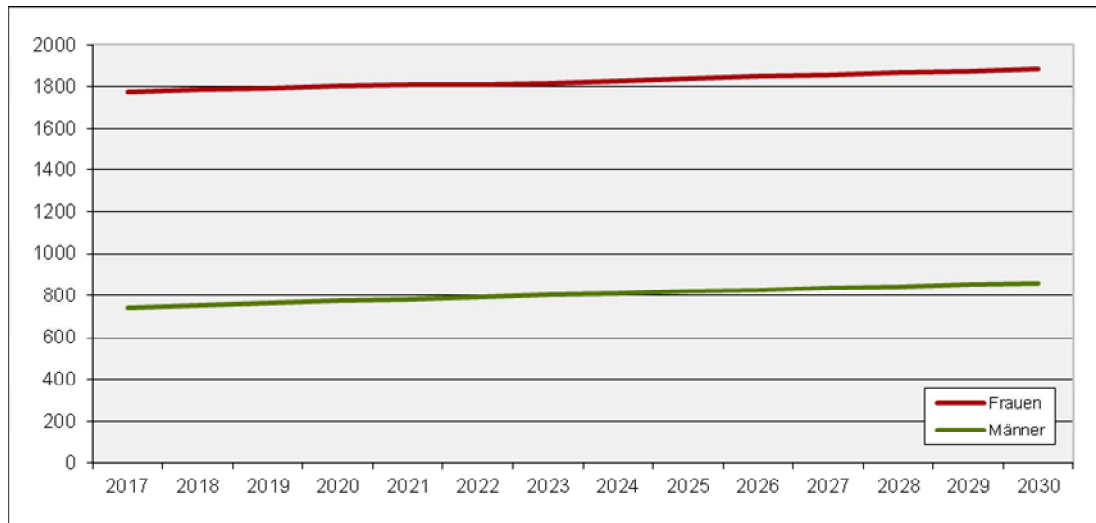
Grundsätzlich ist zu beachten, dass die Diagnose einer Demenzerkrankung noch in den Kinderschuhen steckt, so dass die Entwicklung auch davon abhängen wird, wie sich das Diagnoseverhalten entwickelt.

Abb. 11: Entwicklung der Demenzkranken nach Geschlecht und Altersgruppen bis 2030

Jahr	prognostizierte Demenzkranke nach Altersgruppen und Geschlecht													
	60-64		65-69		70-74		75-79		80-84		85-89		90plus	
	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M
2017	72	51	98	65	135	81	264	145	350	165	380	123	479	108
2018	73	52	99	65	137	81	249	140	375	176	367	123	485	117
2019	74	53	100	65	141	83	235	136	385	180	374	128	485	121
2020	74	52	100	66	149	88	215	125	391	183	387	138	488	123
2021	74	52	100	66	155	90	203	117	389	186	408	148	479	124
2022	74	52	100	66	157	94	208	114	372	180	425	159	476	126
2023	74	52	100	67	158	94	211	114	354	175	449	170	471	130
2024	73	51	101	67	159	94	217	117	337	170	460	174	481	137
2025	72	50	102	68	160	95	229	124	311	157	467	178	497	148
2026	70	49	103	70	160	96	237	127	297	148	466	182	516	157
2027	67	48	104	70	160	95	241	132	304	145	447	176	532	169
2028	65	46	105	71	160	97	242	133	309	146	430	172	553	180
2029	64	45	106	73	161	97	244	133	318	151	414	168	569	186
2030	63	45	106	72	163	99	244	134	333	160	390	156	583	195

Datenquelle: Eigene Berechnungen

Abb. 12: Entwicklung der Demenzkranken nach Geschlecht bis 2030



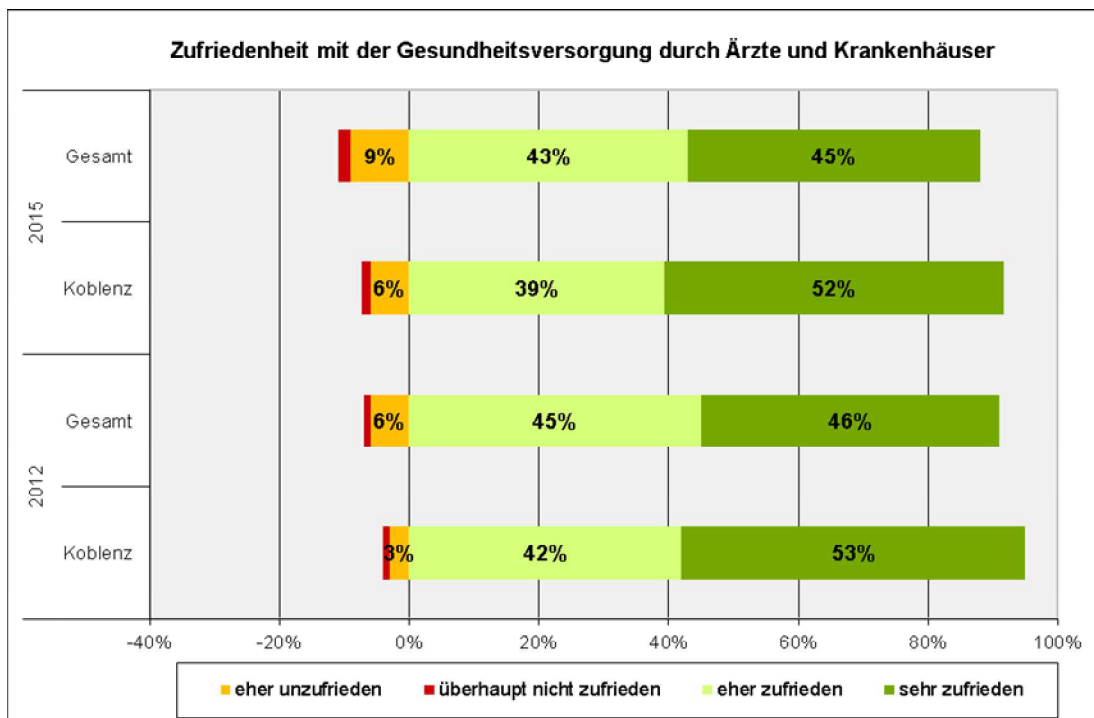
Datenquelle: Eigene Berechnungen

4.1 Bewertung von Gesundheitsleistungen

Dieses Kapitel stützt sich im Gegensatz zu den anderen Kapiteln auf Umfrage - statt auf Registerdaten. Diese Daten wurden 2015 zum vierten Mal bei einer Befragung zur Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen erhoben, an der neben Koblenz 20 weitere Städte teilgenommen haben. Ein Teilaspekt der Befragung war die Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung. Die folgenden Ergebnisse runden den vorliegenden Bericht dahingehend ab, dass die Registerdaten mit der subjektiven Beurteilung der Koblenzer Bürger erweitert werden.

Abbildung 13 zeigt die Bewertung der Koblenzer Bürger im Jahresvergleich. Zudem wird das Gesamtergebnis aller teilnehmenden Städte dargestellt. Insgesamt bewerten die Koblenzer Bürger, wie schon bereits 2012, die Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser positiver im Vergleich zu dem Gesamtergebnis aller Städte. In nur einer anderen Stadt ist die Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung höher als in Koblenz. Allerdings wird die Gesundheitsversorgung in allen Städten sehr positiv bewertet.⁵

Abb. 13: Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser:



Quelle: Lebensqualität-Umfrage der EU-Kommission und der Städtegemeinschaft „Koordinierte Umfrage“ bearbeitet von der kommunalen Statistikstelle Koblenz.

⁵ Weitere Informationen zu der Urban Audit Befragung können dem Bericht „Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten. Ergebnisse aus Koblenzer Sicht“ (Infoblatt 30 / 2016) herausgegeben von der Statistikstelle, entnommen werden.

5 Pflegedienste in Koblenz

Abb. 14: Pflegedienste in Koblenz (Stand 31.12.2016)

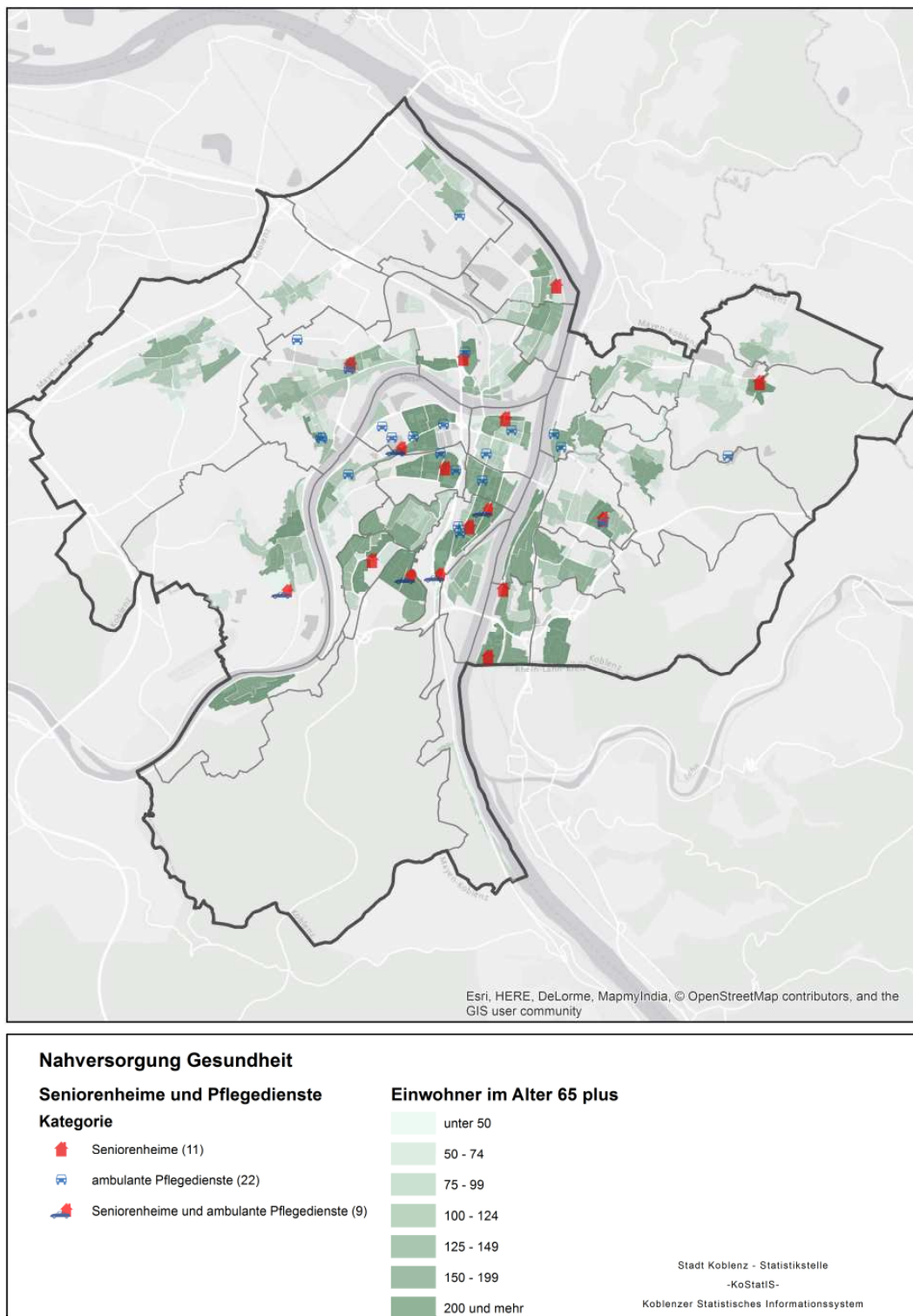


Abb. 15: Koblenzer Alten- und Pflegeheime und ambulante Dienste 2016

Alten- und Pflegeheime					
1	Seniorenstz der Blindenhilfe	"Auf der Karthause"	Magdeburger Str.13-15	56075	Koblenz
2	Seniorenpflegeheim	Bodelschwingh	Bodelschwinghstraße 2	56070	Koblenz
3	Caritashaus St. Elisabeth	der Arenberger Caritasvereinigung e.V.	Pfarrer-Kraus-Str.150	56077	Koblenz
4	Katholische Alteinrichtungen	Geschwister de Haye'sche Stiftung	Karl-Härle-Straße 1-5	56075	Koblenz
5	AWO Seniorenzentrum	Laubach	Laubach 20-22	56068	Koblenz
6	Alten- und Pflegeheim	Maria vom Siege	Hochstraße 207	56070	Koblenz
7	Seniorenresidenz	Moseltal	Moselweißer Str.123	56073	Koblenz
8	ISA DOMIZIL GmbH	Seniorenndomizil Asterstein	Herm-Dienz-Str. 2	56077	Koblenz
9	ISA DOMIZIL GmbH	Seniorenndomizil Laubenhof	Egon-Klepsch-Weg 2	56072	Koblenz
10	Hildegard von Bingen	Seniorenzentrum	Emser Straße 242	56076	Koblenz
11	Seniorenzentrum	St. Barbara	Waisenhausstraße 8	56073	Koblenz
12	Seniorenzentrum	St. Josef	Emser Straße 392	56076	Koblenz
13	Alten- und Pflegeheim	Stiftung Eltzerhof	Kornfortstraße 14	56068	Koblenz
14	Alten- und Pflegeheim	Theresiahaus	In der Weglänge 7	56072	Koblenz
15	Gesundheitszentrum z.hl.Geist GmbH	Wohnstift St. Martin	Kurfürstenstraße 65-67	56068	Koblenz
16	Alten- und Pflegeheim	ATV St. Josef Platz	St.-Josef-Platz 10A	56068	Koblenz
Ambulante Pflegedienste					
1	Sozialstation	Caritasverband Koblenz e. V.	Hohenzollernstraße 118 - 120	56068	Koblenz
2	Ambulanter Pflegedienst	des Katholischen Klinikums	Rudolf-Virchow-Straße 7	56073	Koblenz
3	Ambulante Seniorenpflege	DRK PflegeService	Schenkendorfstraße 37	56068	Koblenz
4	Ambulanter Pflegedienst	Elitas Pflegedienst und Tagespflege Koblenz GmbH	Blücherstraße 4	56073	Koblenz
5	Ambulanter Pflegedienst	Fainberg GmbH	Koblenzer Straße 71	56073	Koblenz
6	Ambulante Kranken- und Altenpflege	Fritz und Schneider	Mühlental 105	56077	Koblenz
7	Ambulanter Pflegedienst	Geschwister de Hay'sche Stiftung	Karl-Härle-Straße 1-5	56075	Koblenz
8	Ambulanter Pflegedienst	ISA AMBULANT GmbH	Gulisastraße 85	56072	Koblenz
9	Ambulanter Pflegedienst	isb - Ambulante Dienste GmbH	Schloßstraße 43	56068	Koblenz
10	Sozialstation	Kirche unterwegs Koblenz gGmbH	Bogenstraße 53a	56073	Koblenz
11	Ambulanter Pflegedienst	P+ Pflegeservice Koblenz	Firmungsstraße 1 - 7	56068	Koblenz
12	Ambulanter Pflegedienst	Residenz Mobil GmbH & CoKG	Moselweißer Straße 123	56073	Koblenz
13	Ambulantes Pflegezentrum	Stift-Mobil Ambulante Pflege und Gesundheitsberatung	Kurfürstenstraße 71	56068	Koblenz
14	Ambulanter Pflegedienst	Vita Mobil GmbH	Im Metternicher Feld 2	56072	Koblenz
15	Ambulanter Pflegedienst	ZA GmbH Ambulante Pflege	Carl-Später-Straße 76	56070	Koblenz
16	Ambulanter Pflegedienst	Pflegedienst <i>Fortuna UG</i>	Trierer Str. 173a	56072	Koblenz
17	Ambulanter Pflegedienst	Pflegedienst <i>Orchidee GmbH</i>	Hohenzollernstraße 19	56068	Koblenz
18		InterCare Pflegedienst	Moselweißer Straße 27	56073	Koblenz
19	DIE MOBILE Intensivpflege Köln GmbH	Die Mobile Koblenz	Hofstr. 272	56077	Koblenz
20		lebe:zeit	Im Teichert 110A	56076	Koblenz

5.1 Informationen über Pflegestufen

5.1.1 Pflegestufen

Per Gesetz werden drei Pflegestufen unterschieden. Je nach Hilfsbedürftigkeit, wird die pflegebedürftige Person in eine dieser Stufen der Pflege eingeordnet. Grundsätzlich richtet sich die Pflegestufe nach dem Zeitbedarf der Pflege, entsprechend diesem wird die Stufe festgelegt und der Leistungsanspruch aus der Pflegeversicherung berechnet. In Ausnahmefällen besteht die Möglichkeit einer Härtefall Regelung, die von den "normalen" Pflegesätzen abweicht.

Das Gesetz unterscheidet drei Stufen der Pflegebedürftigkeit nach denen der Pflegebedarf und somit die Pflegestufen I bis III festgelegt werden:

„Pflegestufe 0“: erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz

Die „Pflegestufe 0“ gehört nicht klassischerweise zu den drei Pflegestufen I bis III, sondern wird alltagssprachig gebraucht für Leistungen nach § 45a und § 45b SGB XI. Die Voraussetzungen zur Erhaltung der Pflegeversicherung orientieren sich an der erforderlichen Grundpflege, diese bezieht aber geistige Verwirrheitszustände, so wie sie in einer Demenz auftreten, nicht mit ein. Die Diagnose, unter anderem einer Demenz oder Alzheimer-Erkrankung, kann als relativer Hilfebedarf interpretiert werden, wenn auch explizit auf einen tatsächlichen Hilfebedarf geprüft werden muss. Enthalten ist hier auch der Bedarf an Grundpflege, er muss aber nicht das für "Pflegestufe 1" erforderliche Maß erreichen.

Pflegestufe I: erheblich pflegebedürftig

...sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder Mobilität für wenigstens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereichen mindestens einmal täglich der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Der Hilfebedarf für die Grundpflege und die hauswirtschaftliche Versorgung muss pro Tag mindestens 90 Minuten betragen, wobei auf die Grundpflege mehr als 45 Minuten entfallen müssen.⁶

Pflegestufe II: schwer pflegebedürftig

...sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität mindestens dreimal täglich zu verschiedenen Tageszeiten der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Der Hilfebedarf für die Grundpflege und die hauswirtschaftliche Versorgung muss pro Tag mindestens 3 Stunden betragen, wobei auf die Grundpflege mindestens 2 Stunden entfallen müssen.

Pflegestufe III: schwerst pflegebedürftig

...sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität täglich rund um die Uhr, auch nachts, der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Der Hilfebedarf für die Grundpflege und die hauswirtschaftliche Versorgung muss pro Tag mindestens 5 Stunden betragen, wobei auf die Grundpflege mindestens 4 Stunden entfallen müssen.

Härtefall

Die Pflegekassen können in besonders gelagerten Einzelfällen zur Vermeidung von Härten Pflegebedürftige der Pflegestufe III als Härtefall anerkennen, wenn ein außergewöhnlich hoher Pflegeaufwand vorliegt, der das übliche Maß der Pflegestufe III weit übersteigt.⁷

⁶ <http://www.pflegeverantwortung.de/pflegestufen-eins-zwei-drei/pflegestufe-null/2-voraussetzungen-bei-pflegestufe-null.html> (Zugriff am 26.03.2015)

⁷ Vgl. <http://www.gesetzliche-pflegeversicherung.com/pflegestufe.html>; Stand 12.02.2013

